

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

23. Jahrgang

Wien, 15. März 1938

Nr. 3

Mitgliedsbeitrag: Jährlich S 15.—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind S —.50 mehr zu entrichten. **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Oe.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttheiergasse 1. Bei Einsendung durch Postanweisung sind S —.10 für Zustellgebühr beizufügen. — Mitglieder in Deutschland wollen auf Grund unserer Rechnung bei ihren zuständigen Devisenstellen um Überweisungsbewilligung ansuchen. — Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher: S 18.— jährlich. — **Anzeigen:** Mitglieder für die durchlaufende Petitzeile S —.40, Nichtmitglieder S —.50; kein Übertragungsrecht. — Briefe, Anfragen mit Rückporto, sende man an Herrn Direktor Josef Nitsche, Wien XVIII., Gientzgasse 117, Bücher und Zeitschriften an Herrn Hans Chlupač, Wien III, Ungargasse 14 — Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift an Herrn Min.-Rat Dr. V. Rannicher, Wien I., Mülkerbastei 3. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **25 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der **Austritt** aus dem Verein vor dem 1. Dezember dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Polia nana Hufn. (Mamestra dentina Schiff.) und ihre Formen.

Eine kleine Monographie
von Dr. Carl Schawerda, Wien.

Diese Art, die wenig beachtet wird, weil sie dort, wo ihre auf Löwenzahn lebende Raupe vorkommt, meist sehr zahlreich ans Licht fliegt, hat mich immer sehr interessiert.

Vor vielen Jahren habe ich mit meinen viel älteren Freunden, den bekannten Wiener Entomologen Otto Bohatsch und Otto Habich, am Stilsfer Joch gesammelt. Damals gab es noch keine Azetylenlampe vor dem ausgespannten vertikal befestigten Leintuch. Wir öffneten das Fenster in unserem Zimmer auf der Franzenshöhe, behängten dieses mit einem Leintuch und stellten die Lampe ins Fenster. Im Fenster daneben leuchtete ein anderer Wiener, Heinrich Locke mit Namen, den meine Freunde nicht leiden konnten, weil er ein Einzelgänger war und seine Fundorte geheim hielt. Als mit einem Male wie mit einem Schlag statt der erwarteten Seltenheiten eine Unmasse *dentina* ins Zimmer flogen, sammelten meine Freunde diese und warfen sie dem verhaßten Kollegen ohne bemerkt zu werden, ins Fenster — zu dessen höchstem Aerger. Seit diesem Vorfall hat mich gerade die *dentina* sehr interessiert. Unter den weißlich (manchmal fast bläulich) grauen schwarz gezeichneten Faltern gab es auf dem Stilsfer Joch aber auch die ganz dunkle, schwarzbraune ab. *latenai* Pierret.

Die Art ist sehr variabel. Warren spricht im „Seitz“ von der lilagrauen, dunkel olivbraun übergossenen Nennform. Ich habe noch nie eine Spur von Lila und nur sehr selten von Olivfarbe gesehen. Spuler spricht von Blaugrau und Reingrau

als Kolorit der Nennform. Diese Bezeichnung stimmt im größten Teil der Fälle.

Außer diesen beiden Farben kommt noch die braune Farbe vor, die besonders im Osten, Burgenland, Bukowina, Kroatien und, wie zu vermuten ist, auch in Ungarn als Rassenkleid der Art auftritt. Diese braunen Falter sollen nach Spuler auch aus Erlangen bekannt sein. Hier sicherlich als Abart. Ich sah mehrere aus Deutschland und ein sehr schönes braunes ♀ vom Hochschwab in Steiermark im Wiener Museum. Ich möchte diese braunen Tiere als **var. aut ab. nova brunnescens** von der grauen, bläulichgrauen oder weißlich grauen Nennform abtrennen. In dieser braunen Farbengruppe kommen auch stärker schwarz gezeichnete außerdem aber auch monoton aussehende Falter vor. Aber immer sind die Makeln und Zahnflecken bräunlich und nicht weißlich.

Die ab. *ochrea* Tutt ist eine englische Rasse mit ocker-gelben Schuppen.

Die ab. *hilaris* Zett. hat den lichten Zahnfleck, nach dem die Art den Namen *dentina* hatte, mit der Ringmakel zu einem großen hellen Schrägwisch verbunden. Zetterstedt beschreibt seine *hilaris*: „*Alis anticis cano fuscoque vario, macula bifida cum macula ordinaria interiori subtus confluyente strigaeque postica dentata alba. Lapponia! — Similis H. dentinae sed paulo minor et magis albescens. Signaturae pallidae in alis anticis ut in H. dentina sed macula bifida cum macula ordinaria anterioris omnino confluens, ambae maculam unicam majorem angulatam angulo extus bifido simul efficientes.*“ *Hilaris* ist also eine lappländische Lokalrasse.

Die Form *leucostigma* Haworth hat eine weißliche Grundfarbe. Haworth beschreibt seine *leucostigma* folgendermaßen: „*Alis cinereo albicantibus arcu obsoleto ex maculis subfulvis composito, in quo stigmata tria albicantia, infimo fisso*“. England. Mit dieser Beschreibung kann man nicht viel anfangen. Draudt bildet im Nachtrag des Seitzwerkes (14 g) eine angebliche *leucostigma* vom Gran Sasso ab, die gar nicht mit der Originalbeschreibung des englischen Tieres übereinstimmt und sagt, daß die *leucostigma* auch häufig in den Schweizer Bergen vorkommt. Ich möchte den Namen englischen Faltern (sec. Haworth) überlassen. Hampson zieht den Namen *leucostigma* ein, was wohl das beste ist.

Die weißgrauen Exemplare, die nur verschwindendes oder gar kein Schwarz führen, mögen den Namen **ab. nova canescens** führen. Am Gran Sasso in den Abruzzen mag die Form als Rasse vorkommen. Ich weiß es nicht. Aber dort fliegt auch eine ebensolche weißliche Form von *Euxoa decora* Hb. und *grisescens* Tr. Die zwei Typen von *canescens* stecken im Wiener Museum. Das ♂ aus Gedre, das ♀ aus Josefstal in Kroatien (Mann legit).

In den Schweizer Alpen ist sie von Vorbrodrt nicht in dieser weißlich grauen Form erwähnt. Dieser sagt vielmehr,

daß sie dort dunkler wird je höher sie geht. Das stimmt auch mit anderen und meinen Erfahrungen. In unseren Hochalpen kommt auch die Nennform vor.

Die melanotische Abart *latenai* Pierret kommt in mehr oder weniger dunklem Kleid außer in den Alpen auch in tieferen Lagen vor. (Lunz, Allensteig, Sankt Peter in der Au; letztere in collectione Schwingenschuß). Die Angabe Warrens, daß sie auf den Hebriden vorkomme, bezieht sich auf dunkle Exemplare der englischen Rasse.

Die ab. *schultzi* Rbl. ist eine ganz vereinzelt dunkle Abart mit undeutlicher Makelzeichnung, auffallend weißgrauer Außenbinde und schwärzlich verdunkeltem Saumfelde nach der Wellenlinie.

Ab. *variegata* Vorbr. ist eine auffallende individuelle Abart aus Büren, bei der das Mittelfeld mit Ausnahme der Ringmakel und das Außenfeld rotbraun überflogen sind. Der gelbe Basalfleck ist tief orange gefärbt. Recht sonderbar!

Falter mit kontrastreicher Zeichnung, hell grauem Außenfeld und schwärzlichem Mittelfeld besitze ich vom Großglockner. Hans Kautz hat sie vom Plöckenpaß und Mojstrana.

Nana (dentina) kommt in der Ebene in zwei Generationen (Mai, Juni und August, September) vor. Im Gebirge fliegt sie in einer Generation im Juli, August. Sie geht dort noch über 2000 m hinauf.

(Schluß folgt.)

Beitrag zur Biologie der *Neptis aceris* Lep.

Von Ing. Rudolf Pinker, Mauer bei Wien.

Im südseitigen lichten Eichenwalde von Gamischdorf (Südburgenland) erfreuten mich immer wieder die reizenden, im Gehaben neugierigen Libellen gleichenden *Neptis aceris*-Falter. Auf einer Zweigspitze sitzend, stürzen sie sich auf jeden oft an Größe weit überlegenen vorüberfliegenden Falter, eifersüchtig ihren Standort behütend, um in wirbelndem Spiel über die sonnigen Waldwipfel zu entschwenden und, wieder auftauchend, ihre Kreise und Kapriolen über dem bevorzugten Zweige zu treiben. Frech umfliegen sie auch nach einem Fehlschlag mein Netz, dessen bewegtes Weiß sie wohl auch für ein geflügeltes Fabelwesen halten mögen.

Durch eine berufliche Versetzung dem Fundorte nähergerückt, beschloß ich, die ersten Stände des Falters kennenzulernen. Bald fand ich in nächster Nähe der sehr lokalen Flugplätze (kleine Waldlichtungen und verwachsene Waldschläge) Wasserrunsen, beschattet von Tannen und Föhrenkolonien, auf deren Boden und Böschungen die Futterpflanze, *Lathyrus*, die zu ihrer Lebenshaltung nötige Feuchtigkeit findet. Einzelne *aceris*-♀ flogen dort knapp am Boden, oder saßen auf den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Polia nana Hufn. \(Mamestra dentina Schiff.\) und ihre Formen. Eine kleine Monographie. 25-27](#)